

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 22. Februar 2005

Musical-Theater

Das Musical-Theater am Richtweg wurde mit der Premiere von Jekyll & Hyde am 19. Februar 1999 eröffnet. Zielsetzung der bremischen Investitionen in den Umbau der Immobilie war die Realisierung eines wesentlichen Bausteins des Tourismuskonzeptes im Rahmen der übergeordneten Strategie der Förderung des Dienstleistungssektors im Zusammenhang mit dem Sanierungsprogramm für das Bundesland Bremen.

Seit Juli 2004 wird das Theater durch die HVG im Rahmen eines Vermietkonzeptes bespielt. Die HVG hatte für die Befassung der Wirtschaftsförderungsausschüsse am 25. September 2003 kalkuliert, dass ein kostendeckender Betrieb des Musical-Theaters mit 120 Aufführungen pro Jahr mit jeweils 1.000 Besuchern möglich sei.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Stücke wurden seit der Übernahme der Bespielung durch die HVG im Musical-Theater aufgeführt?
2. Welche Besucherzahlen und welche Auslastung wurden dabei erzielt?
3. Mit welchem Ergebnis wurde der Betrieb in 2004 abgeschlossen? Haben die Kalkulationen aus dem Jahr 2003 nach den Erfahrungen des Jahres 2004 weiterhin Bestand? Falls nein, welche Kalkulation wird dem zukünftigen Betrieb zugrunde gelegt?
4. Welche Veranstaltungen mit wie vielen Aufführungen sind in 2005 und 2006 geplant?
5. Liegen dem Senat Informationen darüber vor, wie das Musical-Theater mit dem neuen Bespielungskonzept von Seiten der Veranstalter beurteilt wird?
6. Wie schätzt der Senat die Zufriedenheit der Kunden mit den bisher von der HVG angebotenen Aufführungen ein?
7. Welche Chancen und Risiken bestehen nach Einschätzung des Senats für den weiteren Betrieb des Musical-Theaters?
8. Wie bewertet der Senat die durch das Musical-Theater seit seiner Eröffnung erzielten Effekte (regionalwirtschaftliche Effekte, Besucher, Übernachtungen, Image usw.) vor dem Hintergrund der ursprünglichen Prognosen und der Umsetzung des Tourismuskonzeptes?

Sibylle Winther, Jörg Kastendiek und Fraktion der CDU

D a z u

Antwort des Senats vom 15. März 2005

1. Welche Stücke wurden seit der Übernahme der Bespielung durch die HVG im Musical-Theater aufgeführt?

Die in Tabelle 1 aufgeführten Veranstaltungen wurden unter der Regie der HVG im Musical-Theater durchgeführt. Nach dem Auszug des Bremer Theaters und der Durchführung notwendiger kleiner Umbauten stand das Theater ab September 2004 zur Bespielung zur Verfügung.

Tabelle 1: Bisherige Veranstaltungen im Musical-Theater

Stück/Veranstaltung	Zeitraum	Anzahl Vorstellungen*
West Side Story	07.09.04–19.09.04	16
Karstadt Modenschau	13.09.04	1
Bremer Landesbank Betriebsversammlung	29.10.04–30.10.04	
Bolero	02.11.04–07.11.04	8
Evita	25.11.04–31.12.04	43
Max Raabes Palast Revue	19.01.05–30.01.05	11
Gitte, Wenke, Siw	01.02.05	1
Marcel Marceau	03.02.05–04.02.05	2
Die Schöne und das Biest	08.02.05–13.02.05	8
Milva	24.02.05	1
One Night of Queen	26.02.05	1

* An einigen Tagen der genannten Zeiträume fanden keine, an anderen Tagen wiederum zwei Vorstellungen pro Tag statt.

2. Welche Besucherzahlen und welche Auslastung wurden dabei erzielt?

Genauere veranstaltungsbezogene Besucherzahlen können vertragsgemäß nur für die Produktionen genannt werden, bei denen die HVG als Co-Veranstalter aufgetreten ist.

Die einzige bisher von der HVG als Co-Veranstalter durchgeführte Produktion war das Musical Evita, das vom 25. November 2004 bis 31. Dezember 2004 aufgeführt wurde, und bei insgesamt 43 Vorstellungen 55.500 Besucher und eine Auslastung von 91 % erreichte.

Die anderen Produktionen¹ haben mit insgesamt rd. 51.500 Besuchern eine Auslastung von durchschnittlich rd. 85 % erreicht.

Insgesamt waren also in sieben Monaten rd. 107.000 Besucher im Musical-Theater. Sowohl die Besucherzahlen als auch die Auslastung der durchgeführten Veranstaltungen sind äußerst positiv zu bewerten, und haben die Erwartungen deutlich übertroffen.

3. Mit welchem Ergebnis wurde der Betrieb in 2004 abgeschlossen? Haben die Kalkulationen aus dem Jahr 2003 nach den Erfahrungen des Jahres 2004 weiterhin Bestand? Falls nein, welche Kalkulation wird dem zukünftigen Betrieb zugrunde gelegt?

In 2003 hatte die HVG kalkuliert, dass mit 120 Vorstellungen pro Jahr mit einer Auslastung von 1.000 Besuchern das Musical-Theater kostendeckend betrieben werden kann.

¹ Zahlen für Milva und Queen liegen noch nicht vor, die Vorstellungen sind daher in den genannten Zahlen nicht berücksichtigt.

Das sechs Monate umfassende Rumpfgeschäftsjahr 2004 wurde mit einem positiven Deckungsbeitrag abgeschlossen. Genaue Zahlen liegen derzeit noch nicht vor.

In 2004 haben fast 70 Veranstaltungen stattgefunden, d. h. die kalkulierte Mindestzahl für einen Halbjahresbetrieb wurde überschritten. Das positive Ergebnis ist insbesondere im großen Erfolg von Evita begründet. Die HVG ist hier als Co-Veranstalter aufgetreten, trug also ein höheres Risiko als bei einer reinen Vermietung, partizipierte aber auch deutlich stärker an den erwirtschafteten Deckungsbeiträgen.

Gemäß Beschluss der Wirtschaftsförderungsausschüsse werden positive Deckungsbeiträge zunächst zur Tilgung der Sozialplankosten aus der Endphase des Musicals „Jekyll & Hyde“ in Höhe von 435.000 € sowie danach zur Abdeckung der aus dem Ankauf der Veranstaltungstechnik entstehenden Abschreibungen bei der HVG in Höhe von 1.863.724 € genutzt.

Es wurde bei den Veranstaltungen in 2004 festgestellt, dass sich insbesondere bei längerfristigen Vermietungen die geplanten Mieterlöse nicht in voller Höhe realisieren ließen. Weiterhin ist der technische Aufwand für die Bespielung der Immobilie sehr hoch, da vor allem aufgrund der Versammlungsstättenverordnung ein hoher Betreuungsaufwand, u. a. für Sicherheit, Feuerwehr, Sanitäter, Technik usw., zwangsweise notwendig ist.

Auf Basis der Erfahrungen des Jahres 2004 kann es dennoch bei der Kalkulation von 120 Vorstellungen zur Erreichung eines kostendeckenden Betriebes bleiben. Im Detail werden die zu erwirtschaftenden Deckungsbeiträge von der Zusammensetzung des Veranstaltungsportfolios abhängig sein (d. h. wie viele Vermietveranstaltungen mit welcher Mietdauer, wie viele Veranstaltungen mit HVG als Co-Veranstalter).

4. Welche Veranstaltungen mit wie vielen Aufführungen sind in 2005 und 2006 geplant?

In 2005 sind die in Tabelle 2 aufgeführten Veranstaltungen geplant bzw. z. T. schon durchgeführt worden.

Mit dem aufgeführten Veranstaltungsprogramm ist es der HVG gelungen, für das Jahr 2005 eine stetige Auslastung des Musical-Theaters zu erreichen. Die Zielzahl von rd. 120 Vorstellungen für einen kostendeckenden Betrieb wird mit den bisher geplanten rd. 170 Vorstellungen weit überschritten.

Für 2006 laufen bereits Verhandlungen mit diversen Veranstaltern.

Das von den Wirtschaftsförderungsausschüssen der Deputation für Wirtschaft und Häfen am 25. September 2003 beschlossene Konzept sah für die Bespielung des Musical-Theaters durch die HVG die folgenden Prioritäten vor:

1. En-suite-Produktionen, möglichst Musical-Produktionen, mit einer Laufzeit von mindestens einer Woche.
2. Ballettaufführungen, Tanztheater o. ä., die in der Glocke keine angemessenen Rahmenbedingungen, z. B. hinsichtlich Bühne oder Gestühl, vorfinden.
3. „Geschlossene Veranstaltungen“ wie z. B. TV-Produktionen mit wenig oder ohne Publikum.
4. Eintagesveranstaltungen aus dem Unterhaltungssektor, die nur akquiriert werden sollen, wenn die Glocke durch andere Veranstaltungen schon belegt ist.

Die Veranstaltungen Bolero, West Side Story und Evita in 2004 sowie Max Raabe, Marcel Marceau, Die Schöne und das Biest, Rat Pack, Lord of the Dance, Cats, Lady Salsa, Stomp, Tap Dogs, Carmen und das Weihnachtsmärchen sind den ersten beiden Prioritäten zuzuordnen.

Während der Eintagesveranstaltungen Gitte/Wenke/Siw, Milva und Annett Lousian ist die Glocke gemäß der Priorität 4 mit anderen Veranstaltungen belegt, so dass keine Konkurrenz der Veranstaltungsstätten untereinander besteht.

Insgesamt ist festzustellen, dass bisher sowohl inhaltlich als auch quantitativ bezüglich der Zahl der Aufführungen die von den Wirtschaftsförderungsausschüssen am 25. September 2003 beschlossenen Vorgaben und Zielsetzungen erfüllt wurden.

Tabelle 2: Veranstaltungen im Musical-Theater in 2005

Stück/Veranstaltung	Zeitraum	Anzahl Vorstellungen
Max Raabes Palast Revue	19.01.05 – 30.01.05	11
Gitte, Wenke, Siw	01.02.05	1
Marcel Marceau	03.02.05 – 04.02.05	2
Die Schöne und das Biest	08.02.05 – 13.02.05	8
Milva	24.02.05	1
One Night of Queen	26.02.05	1
The Rat Pack	01.03.05 – 06.03.05	8
Annett Louisan	18.03.05	1
Lord of the Dance	19.04.05 – 20.04.05	2
Private Moments	29.04.05	1
Cats	03.06.05 – 10.07.05	45
Lady Salsa	25.07.05 – 31.07.05	8
Stomp	30.08.05 – 11.09.05	16
Gitte, Wenke, Siw	29.09.05	1
Tap Dogs	03.11.05 – 06.11.05	6
Mittermeier	09.11.05 – 12.11.05	4
Carmen	15.11.05 – 27.11.05	16
Weihnachtsmärchen	01.12.05 – 31.12.05	32
Summe		168

5. Liegen dem Senat Informationen darüber vor, wie das Musical-Theater mit dem neuen Bespielungskonzept von Seiten der Veranstalter beurteilt wird?

In der Fachpresse, bei den Besuchern und auch den Veranstaltern war immer unstrittig, dass das Bremer Musical-Theater eines der schönsten Musical-Spielstätten in Deutschland ist. Die Produktion Jekyll & Hyde hat zudem mehrere Auszeichnungen erhalten. Mit dem Ende der Produktionen Jekyll & Hyde sowie Hair und dem dadurch tendenziell negativen Image war zunächst vor allem auf Veranstalterseite eine gewisse Unsicherheit bezüglich des Musical-Standortes Bremen festzustellen.

Umso wichtiger für die erfolgreiche Umsetzung des Bespielungskonzeptes durch die HVG war der erfolgreiche Start mit den Produktionen West Side Story, Bolero und insbesondere Evita im Jahr 2004.

Die in der Antwort zu Frage 4 beschriebene gute Buchungssituation für 2005 resultiert auch aus dem guten Start in 2004. Weiterhin ist es gelungen, mit dem Unternehmen BB Promotion einen langfristigen Kooperationspartner zu finden, der das Theater für mehrere Produktionen pro Jahr mit bis zu vierwöchiger Dauer anmieten wird.

Auch die Stage Holding, deren ursprüngliche Planung, das Musical-Theater für einen Zeitraum von fünf Jahren fest anzumieten, nicht realisiert werden konnte, wird mit Cats im Juni/Juli 2005 das Musical-Theater bespielen. Cats ist neben Evita das bisher am längsten laufende Musical und gilt als Veran-

staltersicht als Test, ob in Bremen auch über mehrere Wochen Inszenierungen erfolgreich angeboten werden können.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sowohl das Theater selbst, die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen sowie die Publikumsresonanz von Seiten der Veranstalter bisher als sehr positiv eingeschätzt werden.

6. Wie schätzt der Senat die Zufriedenheit der Kunden mit den bisher von der HVG angebotenen Aufführungen ein?

Die HVG hat im Jahr 2004 während der Bespielung des Musical-Theaters mit den Produktionen Bolero und Evita eine Befragung von insgesamt 969 Besucher durchführen lassen. Weiterhin wurde eine Internetumfrage von insgesamt 224 Personen durchgeführt.

Zielsetzung war die Gewinnung von Erkenntnissen über die Publikumsbedürfnisse bezüglich der Formen und Inhalte der Veranstaltungen sowie bezüglich des Images des Musical-Theaters. Hieraus soll eine Marketingstrategie entwickelt werden, um zu einer noch besseren Auslastung des Theaters zu kommen.

Zusammengefasst konnte festgestellt werden, dass das Musical-Theater an sich, also u. a. Ambiente, gastronomisches Angebot, Freundlichkeit des Personals usw., fast ausschließlich gut bis sehr gut bewertet wurden. Ebenso wurde fast ausnahmslos begrüßt, dass im Musical-Theater wieder Veranstaltungen angeboten werden. Bei den Befragten herrscht trotz der durchaus wahrgenommenen Probleme im Zusammenhang mit Jekyll & Hyde sowie Hair ein positives Image der Spielstätte vor.

Nur knapp 20 % der Befragten waren das erste Mal bzw. erst einmal im Musical-Theater zu Gast und rd. 44 % planen bereits konkret einen weiteren Besuch im Musical-Theater. Diese Zahlen zeigen, dass das Theater über eine gute Kundenbindung verfügt.

Weiterhin ist das Publikum nicht das klassische Theaterpublikum, rd. 59 % der vor Ort sowie rd. 51 % der im Internet befragten Besucher gehen gar nicht, ca. 21 % bzw. 34 % nur unregelmäßig ins Bremer Theater. Es scheint also nur bedingt eine Überschneidung der Zielgruppen von Musical-Theater und Bremer Theater zu geben.

Zukünftig werden insbesondere weitere hochwertige und bekannte Musicalproduktionen gewünscht. Diesem Wunsch wird durch die Veranstaltungen in 2005 entsprochen.

Grundsätzlich scheinen das Theater selbst, das nunmehr verfolgte Bespielungskonzept und die bisher angebotenen Inhalte auch vom Publikum sehr positiv aufgenommen zu werden.

7. Welche Chancen und Risiken bestehen nach Einschätzung des Senats für den weiteren Betrieb des Musical-Theaters?

Wie auch schon in der WFA-Vorlage für die Sitzung am 25. September 2003 festgestellt wurde, hat Ende der 90er Jahre eine massive Marktberreinigung auf dem deutschen Musical-Markt stattgefunden. Hierbei sind nur wenige Standorte (Hamburg, Stuttgart, Berlin, Ballungsraum Rhein/Ruhr) für lang laufende Produktionen am Markt verblieben. Diese Standorte bieten aufgrund ihrer Lage in dicht besiedelten Räumen jeweils ein genügend großes Besucherpotential, um insbesondere in der Woche ausreichend Nachfrage zu generieren.

Der Trend der Vergangenheit, z. T. auch sehr weite Anreisen für einen Musical-Besuch auf sich zu nehmen, hat stark an Bedeutung verloren. Nach der Abschöpfung der oben genannten großen Märkte in den Ballungsräumen gestaltet sich die Zweitvermarktung für die Veranstalter schwierig, da kaum Spielstätten verfügbar sind, die für kürzere Zeiträume unterbrechungsfrei genutzt werden können. Gleichwohl sind die Musicalveranstalter zukünftig an der Ausschöpfung weiterer regionaler Märkte interessiert.

Nach der Aufgabe der beiden Dauermusicals Jekyll & Hyde und Hair ist mit der Vermietung des Musical-Theaters für wenige Wochen dauernde en-suite Produktionen ein momentan für Bremen marktgängiges Angebot gefunden worden.

Nach dem guten Start der Bespielung des Theaters durch die HVG und die äußerst positive Resonanz des Publikums scheint zumindest mittelfristig eine erfolgreiche Bespielung des Theaters möglich.

Risiken bestehen langfristig gegebenenfalls in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und in der Frage, ob über einen Zeitraum von mehreren Jahren immer wieder neue und attraktive Musical-Produktionen zur Verfügung stehen. Das derzeitige Konzept bietet aber eine ausreichende Flexibilität, um auf Veränderungen des Marktes schnell und effektiv reagieren zu können.

8. Wie bewertet der Senat die durch das Musical-Theater seit seiner Eröffnung erzielten Effekte (regionalwirtschaftliche Effekte, Besucher, Übernachtungen, Image usw.) vor dem Hintergrund der ursprünglichen Prognosen und der Umsetzung des Tourismuskonzeptes?

Das Musical Jekyll & Hyde mit einer Spielzeit von Februar 1999 bis Ende Juni 2001 hat mehrfach Preise erzielt, und wurde unter anderem im Jahr 2000 von den Lesern der europäischen Fachzeitschrift „musicals“ als beste deutsche Langzeitproduktion ausgewählt. Insgesamt haben rd. 721.000 Besucher das Stück gesehen, die nach Kundenbefragungen äußert zufrieden waren.

Die Folgeproduktion Hair lief von Mitte September 2001 bis Ende März 2002 und wies 99.091 Besuche auf. Über die Musical-Spielzeit des Bremer Theaters von Juli 2002 bis Ende Juni 2004 wurde auch in der überregionalen Presse mit Euphorie berichtet.

Seit Beginn der Bespielung des Musical-Theaters durch die HVG sind die Musicals West Side Story, Bolero Evita, Max Raabe und Die Schöne und das Biest mit insgesamt rd. 103.000 Besuchern gelaufen. Ein außergewöhnlicher Erfolg war hierbei vor allem Evita mit rd. 55.500 Besuchern und einer Auslastung von über 90 %. Neben den hohen Besucherzahlen wurde auch über diese Veranstaltungen in den Medien positiv berichtet.

Insgesamt haben somit seit Februar 1999 – ohne die Veranstaltungen (insbesondere Musicals) zu berücksichtigen, die während der Nutzung durch das Bremer Theater gespielt wurden – rd. 923.000 Besucher Musicals im Theater am Richtweg gesehen. Dies sind bezogen auf die vier Jahre des Betriebs des Musical-Theaters (Februar 1999 bis Februar 2005 abzüglich der Nutzungszeit durch das Bremer Theater) immerhin rd. 230.000 Besucher p. a.

Laut Vorlage Nr. 051/00 – L/S für die Sitzung der Wirtschaftsförderungsausschüsse am 30. August 2000 wurden während der Bespielung des Musical-Theaters mit Jekyll & Hyde für das Jahr 1999 (19. Februar bis 31. Dezember 1999) rd. 70.000 durch das Musical induzierte Übernachtungen ermittelt. Weiterhin wurde dargelegt, dass 279 direkt und 380 indirekt vom Musical abhängige Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Die damaligen Erkenntnisse können nicht ohne Weiteres auf die derzeitige Situation übertragen werden. Zwar kommt nach den Ergebnissen der aktuellen Befragung (siehe Antwort zu Frage 6) sogar ein größerer Anteil der Besucher von außerhalb Bremens, als seinerzeit bei Jekyll & Hyde (57 % gegenüber ehemals 51 %). Der Großteil der auswärtigen Besucher kommt jedoch aus dem erweiterten Umland Bremens und nicht aus einem überregionalen Einzugsbereich. Vermutlich ist also die Zahl der durch das Musical-Theater induzierten Übernachtungen deutlich geringer als bei einem Dauermusical wie Jekyll & Hyde.

Das jetzige Bespielungskonzept kann und wird nicht die Übernachtungseffekte erzielen, die ein lang laufendes Dauermusical gehabt hätte. Grund hierfür ist, dass es nicht in dem Maße touristisch verwertbar ist wie ein Dauermusical (als Angebot in Reisekatalogen der großen Veranstalter, als Rahmenprogramm für Messen und Kongresse), weil eben keine ständige und lange im Voraus planbare Bespielung stattfindet. Eine Vermarktung, z. B. über die Zeitungs-

beilagen der BMG findet aber dennoch statt. Die Bespielung in der jetzigen Form ist auf jeden Fall ein Angebot, das eine attraktive und sinnvolle Ergänzung zu den anderen bremischen Attraktionen darstellt und dazu beitragen kann, dass Gäste länger in Bremen verweilen.

Es ist weiterhin darauf hinzuweisen, dass die Eröffnung des Musical-Theaters und die Bespielung mit dem Stück Jekyll & Hyde als „Türöffner“ für die Bremer Touristik-Zentrale fungiert haben, um als buchbares Angebot erstmals in die Städtereisekataloge der großen Reiseveranstalter zu gelangen. Hiervon profitiert die BTZ noch heute.

Für das Image Bremens ist es daher ausgesprochen positiv zu beurteilen, dass wieder regelmäßige, hochwertige und attraktive Veranstaltungen am Richtweg stattfinden und diese eine sehr hohe und erfreuliche Publikumsresonanz hervorrufen. Für die Standortqualität der Region ist gerade die wechselnde Bespielung mit international bekannten Produktionen und Künstlern eine große Bereicherung. Die Publikumsresonanz zeigt deutlich, dass eine Nachfrage im Einzugsgebiet vorhanden ist.

